

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

297 (19.12.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitspalt 20 Pfg. (Sokals-Inserate billiger) die Restzeitspalt 40 Pfg.

Eingelie Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15500. 14 555 28. Dez. 1898 (Kleine Presse). General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruher Str. 27.

Rotationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergartner.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Theil: H. Nindervacher, sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 297. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Mittwoch, den 19. Dezember 1898.

Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

S. Augenblicksbilder aus dem Reichstage.

III. Der Fall „Liebknecht“.

Aus Berlin, 15. Dezember, wird uns geschrieben:

Auf eine harte Probe wurde heute die Geduld der Reichstagsbesucher gestellt, welche aus Interesse an der Debatte über den Fall „Liebknecht“ gekommen waren. Das Haus hatte es gar nicht eilig, die Reue der Erbkämmerpublikums zu stillen. Die Fortsetzung der Zunderfeuer-Diskussion nahm einen so epischen Verlauf, mit so behaglicher Breite behandelten die Redner das nicht gerade für weitere Kreise anregende Thema, daß man sich schon resignirt mit dem Gedanken vertraut machte, es werde überhaupt an diesem Tage von nichts anderem als von Rübennbau, von Ausfuhrprämien, von der Bedrängnis der Landwirtschaft, der Krisis der Zuckerindustrie und von ähnlichem keineswegs Sensationellem die Rede sein.

Auch mancher Abgeordnete verlor den Geschmack an den gelehrten Erörterungen und zog sich ins Foyer zurück, dort in Beschaulichkeit den Schluß abzuwarten. Das Foyergespräch knipfte besonders an das Gerücht über die Gehalts-erhöhung für den Reichskanzler an. Die Unterhaltung wurde durch die Mitteilung Jemandes unterbrochen, daß Nr. 2 der Tagesordnung beginne. Im Nu füllte sich der Sitzungssaal, stürzten die Journalisten aus ihrem Enten-Restaurant — dieser malitiose Wandmaler! — an ihre Plätze, sammelten sich die Regierungsvertreter am Bundesrathstisch und dann harrten Alle in Spannung der kommenden Dinge.

Vizepräsident Freiherr v. Buol verlas mit geschäftsmäßigem Gleichmuth den Antrag des Staatsanwalts auf Strafverfolgung Liebknecht's wegen Majestätsbeleidigung und ertheilte dem nationalliberalen Abgeordneten Pieschel das Wort zur Berichterstattung über den bekanntlich ablehnend lautenden Kommissionsbeschluß. Herr Pieschel entledigte sich seiner Aufgabe in sehr geschickter Weise. Er gab vollkommen unparteiisch den wesentlichen Inhalt der in der Kommission zur Geltung gelangten Auffassungen wieder. Aufmerksam hörte der Reichskanzler dem Vortrage zu. Zuweilen las er einige Augenblicke in dem vor ihm liegenden Blatt, überschattete dann wieder, als ob das grelle elektrische Licht seine Augen schmerze, die Stirne und blickte wieder zum Sprecher hinüber. Am zweiten Referententisch hatte der preussische Minister des Innern, v. Köller, Platz genommen, gedankenvoll sein Haupt stützend. Vermuthlich sann er über die Rede nach, mit der er im Reichstag zu debattiren gedachte. In fast unbeweglicher, feierlicher Haltung standen oder saßen die anderen Herren von der Regierung. Im Hause herrschte während des Referats, auf das bei anderen Gelegenheiten außer den amtlichen Stenographen kaum Jemand achtet, fast ununterbrochene Stille. Bei den letzten Sätzen des Referats begab sich Staatssekretär v. Bötticher zum Präsidenten. Also Herr v. Bötticher wird Namens der Regierung sprechen, glaubte man. Inzwischen erhielt zunächst der Referent, der Zentrumsabgeordnete Röden, das Wort. Von da an wurde es lebhafter in den Bänken. Oefters „sehr wahr!“ und „sehr richtig!“ fielen von der Linken, und einen stürmischen Beifall hatte besonders zur Folge, als Herr Röden äußerte, zuletzt

komme es noch dahin, daß der Reichstag heute verhandelt wird irgend ein Staatsanwalt den Sitzungsbericht am Abend durchforsche, um eventuell anderen Tages ein Verfahren gegen einen Abgeordneten einzuleiten. Die entschiedene Sprache des Zentrumsmitglieds wurde am Bundesrathstisch nicht angenehm empfunden. Man sah die Minister die Brauen zusammenziehen und Fürst Hohenlohe schien sich bei den kräftigen Zustimmungen der Linken nicht behaglich zu fühlen. Staatssekretär v. Bötticher schritt die Treppe von der Bundesrathstrasse hinab und wechselte einige Worte mit dem konservativen Abgeordneten Graf Mirbach, der eine beruhigende Handbewegung machte. Herr v. Bötticher begab sich an Platz, neben dem des Kanzlers, zurück und konterirte leise einen Augenblick mit ihm. Liebknecht sah, die Arme über die Brust gekreuzt, oder anscheinend ganz uninteressirt in seinen Papieren blätternd, da. Die Sozialdemokraten, die zuerst nur zur Hälfte anwesend waren, hatten sich inzwischen nahezu vollständig eingefunden.

Herr Röden sprach etwas lange. Nach und nach begann sich die Aufmerksamkeit abzuschwächen. Nun hatte er gesprochen. Sofort kündigte der Präsident an, der Herr Reichskanzler habe das Wort, und noch ehe man sich von der Ueberfischung zu sammeln wußte, begann Fürst Hohenlohe zu reden.

St! St! von allen Seiten. Alle Blicke richteten sich zum Kanzler hin. Man hält den Athem an, um die garte Stimme des greisen Staatsmannes zu vernehmen. Er spricht zunächst frei, die Hände auf den Rücken gelegt. Später wirft er ab und zu einen Blick in ein Blatt mit Aufzeichnungen. An einigen Stellen der Ausführungen nickt Herr v. Bötticher, wie um zu bekräftigen; das ist auch meine Meinung von der Sache. Einmal fällt ein spöttisches Lächeln der Linken dem Kanzler in die Rede, als er sagt, es sei nichts übrig geblieben, als die Hilfe des Gerichts anzurufen.

Einem Moment verstimmt Fürst Hohenlohe, fährt dann aber mit völliger Gelassenheit fort, indem er einen ironischen Blick zur Linken sendet. Ehe man es denkt, ist Fürst Hohenlohe zu Ende. Verblüfft lösen sich die Gruppen im Saale. Die Rechte ruft Bravo, aber auch sie ist überrascht von dem unerwartet schnellen Abschluß der Rede, denn Manche klappen mit ihrem Bravo nach.

Graf Mirbach hat rasch die Treppe der Bundesrathstrasse erkliegen. Er steht an der Brüstung, nur wenige Schritte vom Reichskanzler entfernt, und begründet die Auffassung der Konservativen. Befriedigung prägt sich in den Mienen des Fürsten aus, als Graf Mirbach mit etwas pointirter Invasirwürdiger Eleganz die Entschliebung seiner politischen Freunde, dem Antrag auf Strafverfolgung Liebknecht's zuzustimmen, rechtfertigt. Aber das Reden scheint den Kanzler körperlich angefreut zu haben. Mehrmals sinkt sein Haupt auf die Brust und ruht in einer Linie mit dem oberen Rande der Stuhllehne.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Singer nahm dann das Haus geranne Zeit in Anspruch. Anfänglich protestirte die Rechte wiederholt mit „Oho!“ gegen drastische Behauptungen des Redners. Später ließ sie ihn ziemlich unbehelligt sprechen. Die übliche Privatunterhaltung entspann sich, wie

immer, wenn ein Abgeordneter allzu breit wird. Der Humorist des Reichstags Alexander Meyer scherzte mit Herrn v. Kardorff, neben dem Graf Herbert Bismarck sinnen sah. Graf Posadowsky betrachtete durch ein Fernglas die Besucher der Hofloge. Zusammen fünf Personen besaßen sich darin. Beiläufig nimmt die Hofloge etwa ein Drittel des Raumes ein, über den die in drangvoll fürchterlicher Eige plagierte Presse verläßt. Der Reichskanzler verließ während der Rede Singers auf einige Zeit den Saal.

Nun kam Minister v. Köller an die Reihe. Seine helle Sprechstimme entspricht nicht der Vorstellung, die man sich nach der behäbigen äußeren Erscheinung des Ministers von dem Organe gemacht hat. Man glaubt, ein massiver Bass werde ertönen. Herr v. Köller zeigte keine hervorragenden rhetorischen Eigenschaften; allerdings schien er, trotzdem er einmal früher als Abgeordneter bemerkte, er kenne keine Besaugenheit, doch einigermassen unter dem Einfluß einer solchen zu stehen. Der Eindruck ist, als ob der Minister nicht ohne Mühe rede. Er sucht manchmal nach einem treffenden Wort und wendet, wenn er es nicht finden kann, eine vorher schon gebrauchte Bezeichnung an, die aber dann nicht ganz paßt. In längeren Satzperioden vernebelt er sich nicht selten. Das spöttische Lächeln der Linken schien Herr v. Köller auch zu stören. Er wendete sich dann direkt zur Linken und apostrophirte sie, unter lebhaftem Bewegen des rechten Armes, geistbeten Auktiles. Mit Feuereifer schrieb inzwischen der Abgeordnete Richter Bemerkungen nieder und die Sozialdemokraten Dr. Schönlank und Singer saßen noch auf Einzelheiten seine Aufmerksamkeit. Auch Herr v. Köller schloß etwas jählings, so daß die Rechte wiederum nicht Zeit fand, sich zu einem aufmunternden Bravo zu bereuen.

Als der Freikonservative Camp das Vorgehen der Regierung zu vertheidigen anhebt, erfolgt ein großer Aufbruch. Wenige mehr als seine Fraktionsgenossen halten im Saale Stand. Herr Camp redet lang und nicht immer kurzweilig.

Herr v. Bennigsen festete das Interesse des Hauses wieder. Der Saal füllte sich. In Gruppen dicht geschaart umstand man den Redner, der in seiner ruhigen, abgestimmten Art den Antrag behandelte. Abwechselnd thute von rechts und von links der Beifall. Mehrmals unterbrachen die Sozialdemokraten mit grellem Lachen oder Zurufen die Präsidenten mahnend die Glocke läuten mußte. Immer enger zog sich der Kreis der Abgeordneten um Herrn v. Bennigsen; in den Mienen der Hörer prägte sich lebhafteste Aufmerksamkeit aus. Fürst Hohenlohe lehnte am Rednerpulte und lauschte mit vorgebeugtem Kopfe. Alle Herren am Bundesrathstisch waren ganz Ohr.

Abgeordneter Richter erhält das Wort. Die Parlarmentarier begaben sich größtentheils auf ihre Plätze zurück, weil das kräftigere Organ Richter's überall im Saale vernehmbar ist; auch der Kanzler und die Minister suchten ihre Sessel auf. Herr v. Köller indessen pösiert sich kampfbereit in die Nähe des Rednerpults und macht rasche Aufzeichnungen für die spätere Erwiderung. Richter unterzieht die Erklärung v. Köller's, die offiziöse „Berliner Korrespondenz“, einer satirischen Kritik. Als er daraus zu zitiren beginnt, geht der Minister zum Reichskanzler und bittet ihn um Ueberlassung

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia May. (Nachdruck verboten.)

65) (Fortsetzung.)

Mit der lebhaftesten Unruhe sah Yella dem Besuche der Fremden entgegen, und ihr Herz schlug hörbar, als Milka eine schlanke, dunkelgekleidete Dame hineingeleitete, deren schlafes Gesicht die Spuren einstiger Schönheit trug. Die Augen der Fremden lagen glanzlos und starr in ihren Höhlen.

„Seien Sie mir willkommen, Fräulein Bächner,“ sagte Yella, die ihre ganze Selbstbeherrschung zusammennahm, mit gewinnender Freundlichkeit und bot Magdalena die Hand. Die Blinde ergriff sie lebhaft.

„Sie sind Baroness von Rotheim, der ich die Geschichte einer Unglücklichen erzählen soll, damit —“ Magdalena brach ab, sie erinnerte sich, daß noch eine Dienerin anwesend sei.

„Ich werde Dich rufen, Milka, wenn ich Deiner bedarf,“ sagte Yella zu dem Kammermädchen und führte Fräulein Bächner selbst zu dem Sofa.

„Vor allem lassen Sie mich Ihnen danken,“ sagte sie, „daß Sie die Güte hatten, die Bitte einer Unbekannten zu erfüllen und die, wenn auch nicht lange, so doch im Winter immerhin unangenehme Fahrt nach Rotheim zu machen. Glauben Sie mir, ich fühle mich Ihnen durch Ihre Bereitwilligkeit lebhaft verpflichtet. Durch verschiedene,

in eigenthümlichster Weise zusammenstreffende Umstände kam ich dazu, an Ihren Lebensschicksalen, so wenig mir auch davon bekannt ist, den lebhaftesten Antheil zu nehmen. Die Gewißheit, die Sie mir durch eine ausführliche Erzählung zu geben vermögen, die sich aber streng auf das Thatsächliche beschränken muß, ist für mich von höchster Wichtigkeit, Sie haben meinen Brief erhalten?“

„Ja, gnädiges Fräulein, die Mutter las ihn mir vor. Der Mann, den Sie in Ihrem Brief nennen, ist mein Verderben geworden. Sie sollen sehr schön sein, gnädiges Fräulein, Sie sind gewiß auch gut und besitzen irdische Güter, aber alles das würde den Mann, der mich so elend gemacht hat, nicht hindern, auch Sie allein zu lassen, wenn Neues, Fremdes, Verbotenes ihn reizt. Die edelsten Charaktereigenschaften glaubte ich an ihm zu finden, männlich klang jedes seiner Worte, und Sie, gnädige Baroness, werden wohl daselbe gefunden haben, und doch — doch war das beständige Klüßere nur die vergoldete Schale einer tauben Brust!“

Yella griff mit der Hand nach dem Herzen, sie küßte, wie es sich in herbem Schmerz zusammenzog. Also doch! Ach, wie hatte sie gehofft, daß die Blinde ihr sagen würde: „Ich kenne Rolf Siegfried nicht, den Sie in Ihrem Briefe genannt haben, aber ich kenne ihn, aber er sieht mir fern!“ Und nun vernahm Yella aus dem Munde der Unglücklichen selbst, daß der Mann, der ihr stets wie die verkörperte Wahrheit erschien, eine trasse Lüge war. Magdalena lag nicht! Das Blatte, von

Reiben durchfurchte Gesicht, die lichten Augen, die milde Stimme, das waren Zeugen für die Wahrheit des Entsetzlichen.

Magdalenas scharfes Ohr hatte Jellas schmerzhaften Ausruf wohl vernommen. „Soll ich weiter sprechen?“ fragte sie.

„Ja, ja, erzählen Sie,“ rief Yella gefasster, „es ist gut, wenn mir nicht der leiseste Zweifel bleibt. Wo lernten Sie jenen Mann kennen?“

„In dem Schlosse des Grafen Falkenau, wo ich als Erzieherin einer Entsetztin des alten Grafen lebte. Ich hatte dort vorher die Werbung eines der oberen Wirthschaftsbeamten des Grafen angenommen, denn ich hatte diesen Mann lieb, obgleich dieser Liebe ein wenig Furcht vor der geraden, herben Rechtlichkeit meines Verlobten beigemischt war. Da kam der andere! Ich war jung, leichtem Sinnes und schön, gnädiges Fräulein. Heute, mit meinem gefurchten Gesicht und den verbrannten Augen darf ich's wohl sagen. Ich fiel dem jungen, eleganten Manne auf, er bemühte sich um meine Neigung, und das schmückte meine Eitelkeit.“

„Mein Verlobter hatte mich erst in sanfter Weise gewarnt, — aber umsonst, ich stieß die Liebe des braven und edelsten Mannes von mir um eines Blattes, eines Nichtswürdigen willen. Es war furchtbar, als mein Verlobter eines Tages dem gegenüber stand, der die Veranlassung war, daß ich ihm meine Liebe entzog und die Verlobung aufhob.“

feines Exemplars der Korrespondenz. Der Kanzler greift in die vor ihm liegenden Papiere und überreicht dem Minister das Gewünschte, der nun erhobenen Hauptes, als fühle er sich stärker gewappnet, der Darlegung Richter's folgt.

Zunächst aber antwortet nicht Herr v. Köller; der neue preussische Justizminister v. Schöndstedt hielt seine erste Rede. Eine feste, energische Erscheinung; stattliche Figur, hohe Stirne, durchdringender Blick, grauer Schnurrbart. Unfanglich ist der Minister schwer zu verstehen. „Sanfter lauter!“ mahnen einige der Volksvertreter. Herr v. Schöndstedt erhebt seine Stimme. In ziemlich schnellem Flusse fügen sich die Sätze aneinander. Von rechts wird mehrfach Bravo gerufen, aber auch auf den anderen Seiten des Hauses macht die rednerische Leistung unverkennbaren Eindruck.

Was die Herren Cegielski (Pole) und darauf Richter dem Hause künden, wird so ziemlich von der geküßelten Unterhaltung über das parlamentarische Erstausstreten des Justizministers überbort.

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

§ Berlin, 17. Dez.

Am Bundesratsstische Minister v. Köller, die Staatssekretäre Febr. v. Marschall und Nieberding, Justizminister Schöndstedt.

Auf der Tagesordnung steht die erste Verathung der Umsturzvorlage.

Das Wort ergreift zunächst

Staatssekretär des Reichsjustizamts Nieberding: Die Vorlage hat eine so abenteuerliche Deutung erfahren, daß die verbündeten Regierungen es mit Freude begrüßt haben, daß im Laufe der Staatsdebatten einzelne Redner eine leidenschaftliche ernste Prüfung versprochen. Das ist es, was die verbündeten Regierungen wünschen. Da wird die heraufbeschworenen Gespenster vertreiben. Keinesfalls ist eine Anebelung der Presse beabsichtigt oder ihr einen Maulkorb anzulegen. Es ist auch kein verkapptes Sozialistengesetz; die Vorlage ist nicht gegen die Sozialdemokraten gerichtet (Rachen links), sondern bestimmt, Auswüchse zu unterdrücken. So lange nicht behauptet wird, daß die Schmädhungen der heiligsten Institutionen draußen im Lande in dieser Partei Boden finden, so lange wird man auch nicht sagen können, daß die Vorlage gegen die Sozialdemokraten gerichtet ist. Die verbündeten Regierungen können länger die Verantwortlichkeit nicht mehr übernehmen und übertragen jetzt diese dem Reichstage. Die Regierungen übernehmen hierin keinen neuen Standpunkt, sondern vertreten, was sie seit der Gründung des Reiches vertreten haben, den Schutz für Sittlichkeit, Ordnung und Religion. Für diese erscheinen die gegenwärtigen Strafbestimmungen nicht mehr ausreichend. Das zwölf Jahre gültig gewesene Ausnahmengesetz ist seit vier Jahren nicht mehr in Kraft. Seitdem haben sich die Zustände nicht gebessert. Bombe und Dolch haben bei uns allerdings noch nicht eine Rolle gespielt wie im Auslande.

Staatssekretär des Reichsjustizamts Nieberding fährt fort: Aber wenn wir uns vergegenwärtigen, welche Worte über diese Thaten gefallen sind, wenn wir erwägen, daß diesem Boden auch verbrecherische Thaten erwachsen können, dann ist es Zeit zu fragen, ob es nicht angezeigt sei, Vorkehrungen zu treffen. Wenn auch hier im Hause die Erbitterung noch nicht hervorgetreten ist, so ist doch nicht wegzuzugnen, daß im Lande die Erbitterung bereits eine tiefgehende geworden ist. Die Minorarbeit der Umsturzbestrebungen gering schätzen oder sie ironisch behandeln, heißt eine schwere Verantwortlichkeit auf sich laden. Der ernste Hintergrund der Vorlage ist unbestreitbar. Der friedliche Mitbürger, der seine ruhig gehaltene Zeitung liest, hat keine Ahnung von den Vorgängen aufreizendster Natur draußen im Lande. Beispielsweise enthalten die unter der ländlichen Bevölkerung in polnischer Sprache verbreiteten Flugchriften Stellen wie: Die Herren stehen Euch die Arbeit, indem sie den Nationalreichtum für sich beanspruchen, andererseits stehen sie unser Weniges in der Form von Steuern. Es lebe die soziale Revolution. Ein anderes Flugblatt richtet sich an die jungen Leute, handelt von der Berufswahl und spricht am Ende zu den Frauen unter Hinweis auf spanische Zustände, wo eine Frau einem

General, der gegen die Sozialisten auftrat, eine Kugel durch die Brust jagte. Es schließt: Ihr wißt, wo die Freiheit ist. (Ruf bei den Sozialisten: fünfundsiebzig Jahre alt.) Und wenn fünfundsiebzig Jahre alt — — (Unterbrechung: 25 Jahre alt!) Der Präsident ruft den Sozialdemokraten Frohmer zur Ordnung, weil er dauernd die Ordnung unterbricht. Dann das Blatt „Die Freiheit“. (Wiederholte Anebelung bei den Sozialdemokraten: Bezahlt die Polizei! Der Präsident untersagt ernstlich die fortgesetzten Störungen von der linken Seite des Hauses. Bravo!) Solche Vorgänge müssen die Nothwendigkeit einer Abhilfe erweisen. Wenn das Haus nicht dem Gedankengange zu folgen meinen sollte, würden die Regierungen wieder zu einem Ausnahmengesetz übergehen müssen, was sie gerade zu vermeiden wünschen. Der Staatssekretär wendet sich nunmehr zur Begründung von Einzelheiten und bespricht den neuen § 112, welcher von der Agitation unter dem Militär handelt. Redner verweist dabei auf ein Flugblatt von dünnem Papier, bestimmt zur Verbreitung in den Kasernen, worin gefragt wird, ob das Vaterland, was die Soldaten zu verteidigen berufen sind, das wirkliche Vaterland ist. Schließlich fordert dieses Blatt zur Abschüttung der Tyrannen und Ausbeuter auf. Redner kommt bei § 130 auf die Ermordung Carnots zu sprechen. Da erschien in dem Blatte „Freiheit“ ein Artikel, überschrieben Santo Caserio, worin gesagt wird, daß dem Manne, welcher die Völker von Tyrannen befreie, Unsterblichkeit gebühre. Denselben Zweck verfolgte eine Artikel im „Sozialist“, überschrieben „Christliche Märtyrer und anarchistische Verbrecher“. Der Staat und die bürgerliche Gesellschaft begehren hoch Verbrechen an sich selbst, wenn sie solchen Dingen nicht entgegengetreten.

Bei Begründung des Paragraphen 131 hebt Redner hervor, die Regierung empfehle die darin enthaltene Einschränkung der freien Meinungsäußerung unter dem Eindruck der letzten zwanzig Jahre. Eine unbefangene Prüfung werde anerkennen müssen, daß hier nichts Uebermäßiges und Unberechtigtes verlangt werde. Dagegen, die gegenwärtige Bestimmung des Strafgesetzbuches, daß zur Strafbarkeit der Verbreitung unwahrer Thatsachen das Wissenliche gehöre, bewirke fast immer Straflosigkeit, deshalb ist eine neue Fassung vorgelegt worden. Die Erweiterung des Strafgesetzes betreffend die Strafbarkeit der Beschimpfung von Religion, Monarchie, Ehe, Familie und Eigenthum sei nichts fremdes, bei uns hat dieselbe früher selbst bestanden, sie bestude auch im Auslande. Redner belegt die Nothwendigkeit der Vorlage durch Verlesung von Flugblättern und anderen Artikeln, wo es heißt: Volk, Du hast Recht, nimm, wo Du etwas findest; es ist Dein. Setze den rothen Hahn auf die leuchtenden Paraden u. s. w. Dies kommt zur Kenntniß Hunderttausender und verwirrt deren Köpfe. Die Verwilderung und Verrohung des Urtheils haben einen dankbaren Boden für die Sozialdemokratie geschaffen. Ich glaube nicht, daß die großen Gesichtspunkte von der Nothwendigkeit der Erhaltung der staatlichen Ordnung werden verloren gehen. An der Spitze der Gegner stehen gefährliche Agitatoren, deren Ziel nicht denkbar ist ohne Zusammenbruch alles Geordneten der gegenwärtigen Welt (Ruf: Ohe Kamellen!) Redner fährt fort: Das werden immer alle Kamellen bleiben. Ich hoffe die Menschheit ist sich ihrer Verantwortlichkeit bewußt. Unterschätzen Sie nicht die Zahl der untermüthenden Gegner, welche Alles, was dem Volke heilig ist, uegiren; daß dies nicht geschieht, dazu bieten Sie den Regierungen die Hände. (Bravo.)

Im Laufe der Ausführungen Nieberdings erschienen der Reichskanzler, sowie die Minister von Bötticher und von Schellenborn.

Abg. Singer (zur Geschäftsordnung): Ich beantrage, bei der Wichtigkeit der Vorlage die Vertagung und bezweifle die Beschlußfähigkeit des Hauses. Die Sozialdemokraten seien gern bereit, so lange man wolle, zu diskutieren; sie scheuten sich nicht davor. Redner kündigt an, daß seine Partei ebenfalls den Antrag wiederholen würde.

Abg. Mantuffel (konf.) bittet, den Antrag abzulehnen, er erneut, die Sozialdemokraten scheuten die Diskussion wegen der Fülle des gegen sie vorliegenden erdrückenden Materials. (Bravo! rechts Oho! Große Unruhe bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Singer erwidert, die Sozialdemokraten würden die Wirkung dieser Rede im Lande gern ausbatten.

Der Präsident bestätigt, daß das Bureau über die Beschlußfähigkeit nicht einig sei, es müsse daher Namensaufzählung stattfinden. Derselbe ergibt die Anwesenheit von 158 Mitgliedern; das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Präsident v. Sebekow schließt die Sitzung mit folgenden Worten: „Ich setze mich zu meinem Bedauern durch den Vertagungsantrag und die Beschlußunfähigkeit des Hauses in meinen Bemühungen, die Arbeiten zu fördern, behindert. Heute und morgen Sitzung zu halten, wäre vergeblich. Ich lade daher zur nächsten Sitzung auf Dienstag, den 8. Januar n. J., ein und hoffe, daß die Herren dann zur Fortsetzung der heutigen Verathung recht zahlreich erscheinen werden, damit sich die traurige Erscheinung von heute nicht wiederholt.“

Schluß 2 1/2 Uhr.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Die offiziöse „Berl. Korrespondenz“ meldet: Der Staatssekretär des Reichsmarinamtes wohnte am 15. d. M. auf dem Krupp'schen Schießplatze in Meppen einem Versuche schießen auf von Krupp nach einem besonderen Verfahren hergestellten Nickelstahl-Panzerplatten bei. Die Ergebnisse waren sehr günstige. Platten von 142 bis 146 mm. Dicke zeigten einen Widerstand, welcher einer Dicke von 240 mm. der bisherigen Herstellungsweise entsprach.

* Als Beitrag zu den Bürgerschaftsmitteln für die 1895 in Lübeck stattfindende deutsch-nordische Handels- und Industrie-Ausstellung bewilligte die Bürgerschaft von Lübeck bezahltes 100,000 M.

Frankreich.

* Mehrere Blätter kündigen den bevorstehenden Austritt des Kriegsministers an; er werde entweder das Kommando an der Ostgrenze bekommen an Stelle Jamous, welcher der Nachfolger Gallifet's wird, oder wahrscheinlich das Kommando des algerischen Armeekorps.

Italien.

Die Affaire „Giolitti“.

Rubini richtete an seine Wähler ein Schreiben, worin er gegen das Dekret, betreffend die Vertagung der Kammer, protestirt. Das Schreiben schließt: „Die hohe Weisheit, unvergleichliche Loyalität und Stärke des Herrschers veranlassen uns zu vertrauen, daß das nicht durch die Ungebundenheit des Parlaments, sondern durch die Ungeheuerlichkeit einer Person unterbrochene gesetzgeberische Werk wird aufgenommen werden können in der Absicht, Italien der heiteren Sphäre zuzuführen, welche von der Tugend und dem Patriotismus unserer Vorfahren beständig angestrebt wurde.“

In der Versammlung der äußersten Linken machte Cavallotti einige Mittheilungen über die Verhandlungen der Fünfer-Kommission. Danach hatten Damiani und Cibrario, beide Freunde Crispi's, vorgeschlagen, der Kammer zu berichten, die Dokumente seien bedeutungslos und beträfen nur Verstorbene. Es bedurfte aller Energie Cavallotti's, um eine gründliche Durchsicht der Papiere zu erlangen. Nach der Prüfung zweier Couverts benachrichtigte Damiani Crispi, daß die Papiere ihn nicht belasteten; auf diese Versicherung hin habe Crispi vom König das Vertagungsdekret erhalten.

Nach den Zeitungstelegrammen hat die Vertagung überall einen ungünstigen Eindruck gemacht; sie wird meist als Staatsreich bezeichnet. Heintich berührt es, daß die Garuison Rou's beträchtlich vermehrt wurde. — „Don Christiotte“ verbreitet das sonst nirgends befestigte Gerücht, das Kabinett wolle demissioniren; Saracca werde ein neues Kabinett bilden.

Die ministerielle Presse — namentlich „Riforma“ und „Tribuna“ — fährt fort, auseinanderzusetzen, daß

Bücherschau.

— Die Nachtrag von Fesenheim „Goethes Frühlingstraum“ schildert hier in einem heiter-ernsten Sang von Rhein Gustav Adolf Müller. (Leipzig, Verlag von Walter Fiebig, eleg. geb. 4.50 M.) Dieser Schölarrensang von dem Glück und dem Leid der ersten großen Liebe Goethes, von der anmuthigen, liebreiz-umflossenen Tochter des Fesenheimer Pfarrhauses, auferblicklich in ihrem Geliebten durch alle die Zeiten, der irische Sang des nachempfindenden modernen Dichters, er wird nicht ungehört verhallen. Denn es gibt gar Viele in deutschen Landen, die bewegten Herzen gern die Fesenheimer Idylle in neuem poetischen Rahmen vor sich aufleben sehen werden. Gustav Adolf Müllers Vergewandtheit, seine Kunst, sich in die Situation des Goethe'schen Liebestraumes zu versetzen, eine Kunst, die bei der ewigen Bedeutung des Namens Goethes eine schier unerschöpfende sein mußte, vor Allem die Schilderung Friedrichs selbst werden dem durch manche illustrative Wiedergabe von Goethes Liebesorten ausgezeichneten Werke, das „Goethes letzter Liebe, Urfixe von Sebekow auf Schloß Trilblich, der ehrwürdigen Frauengefalt der Marienbader Glezie, gewidmet ist, in manchem Hause einen herzlichen Willkomm bereiten.

Wahrheit und Dichtung in Fritz Reuters Werken, so nennt Gustav Raab sein für jeden Freund des norddeutschen Humors — und finden sich nicht seine Freunde überall? — so hochinteressantes Werk. Reuters Präfig-Gestalt ist den Süddeutschen nicht wenig durch Juntermann's Darstellung vertraut geworden und von „Präfig“ muß Raab allerdings zugeben, daß sich in diese wunderbare Gestalt Reuters arbeitsheils selbst hineingeeignigt hat. Im Uebrigen

Yella preßte in namenloser Qual beide Hände vor ihr Antlitz. Aus den glanzlosen Augen der Blinden perlen heiße Thränen und rollten über die welken Wangen.

„Ich sollte nicht lange über den wahren Charakter dessen in Zweifel bleiben,“ fuhr Magdalena fort, „der meine Sinne so gefangen benommen hatte. Er verließ einige Tage, nachdem ich die Verlobung mit meinem früherem Bräutigam aufgehoben hatte, das Gut und ließ mir einige Zeilen höhnvoller Worte zurück. Das war die gerechte Strafe meines Handelns.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Fälscher Antschke. In einem jetzt herausgegebenen Tagebuch aus dem Kriege von 1870/71 wird wieder mitgeteilt, daß der aus dem deutsch-französischen Kriege bekannte Fälscher Antschke, der Verfasser des „Antschke-Liebes“, der ehemalige Buchhändler Hoffmann, jetzt Stationsassistent an der Niederländisch-Märkischen Eisenbahn in Breslau, sei. Diese Mittheilung wird dem „Diegn. Tagebl.“ von berufener Seite unter gleichzeitigem Hinweis auf das von dem verstorbenen Mitredakteur der „Rdn. Btg.“, Dr. Hermann Grieben, im Jahre 1892 veröffentlichte literarische Protokoll „Das Antschke-Lied vor dem Untersuchungsrichter“ (Berlin bei Zippert) als unrichtig bezeichnet. In dem genannten literarischen Protokoll wird unwiderleglich festgestellt, daß der (am 24. April 1877 in Babelsberg in Mecklenburg verstorbene, Präpositus Pastor Pistorius im Anschluß an zwei alte, auf Napoleon I. bezügliche Reimzeilen das ursprünglich nur vier Strophen ent-

haltene Antschke-Lied gedichtet hat, dem dann noch auf der Redaktion des Wiesbadener „Rheinischen Kuriers“ von dem Bühnenschriftsteller Adolf Bahr die fünfte Strophe angehängt worden ist.

Ein moderner Salomo. Ein ländlicher Friedensrichter im nordamerikanischen Staate Georgia wollte jüngst Salomo nachahmen, aber er hatte Pech dabei. Auch zu ihm kamen, wie einst zu dem weisen Könige zwei Frauen, die sich um die Mütterchaft eines etwa zehn Monate alten Knaben stritten, und ganz wie König Salomo besand sich auch unser Richter in der größten Verlegenheit. Plötzlich fiel ihm die heilige Geschichte ein (vielleicht die einzige, die er gelesen hatte), er zog sein — Federmesser aus der Tasche, legte den Knaben auf einen Tisch und erklärte den beiden Damen, daß er jetzt das Kind in Stücke schneiden und jeder von ihnen die Hälfte geben werde. Aber das, was er erwartete, traf nicht ein. Die beiden Frauen schrien zu gleicher Zeit: „Genug, genug! Töden Sie ihn nicht! Behalten Sie ihn lieber!“ Sprachen's und eilten aus der Amtsstube, dem überraschten Richter das Kind zurücklassend. — Wenn die Geschichte nicht wahr ist, ist sie doch wenigstens gut erfunden.

Heilige Ordnung! In dem Gerichtsgebäude von Brescia ist ein seltener Fund gemacht worden in Gestalt eines — vergessenen Kassenkrantzes! Seit etwa 30 Jahren besand sich dieser Schrank im Gerichtsgebäude, und Niemand wußte, was darin war oder was es damit für eine Bewandniß habe. Jetzt hat man endlich die Schlüssel gefunden, den Schrank geöffnet und 13,000 Lire darin entdeckt, die aus gerichtlichen Hinterlegungen, bis zum Jahre 1865 zurück, bestehen. Und nun sucht man eifrig nach den rechtmäßigen Besitzern dieser Gelder!

die gegen Grispi gerichteten sogenannten Dokumenten... von letzterem selbst und von seinen Helfershelfern fabriziert wurden.

Giulitti ist nach Berlin gereist, um bei seiner dort mit dem Ingenieur Chiaraviglia verheirateten Tochter Weihnachten zu verbringen.

Japan.

* Eine japanische Vorposten-Abtheilung von Fungiwang... Am nächsten Morgen rückten die chinesischen Truppen von Saibashu, über 4000 Mann stark, seitwärts vor.

* Neue Meldungen berichten: Die Japaner griffen am 14. d. M. bei Teng Huang Tscheng 4000 Chinesen an und schlugen dieselben in die Flucht.

Nuß Baden.

* Nr. 50 des Gesetzes- und Verordnungs-Blattes für das Großherzogthum Baden enthält Verordnungen des Ministeriums des Inneren: die Anzeige von ansteckenden Krankheiten betreffend; Maßregeln gegen Diphtherie und Scharlach betreffend; Maßregeln gegen Masern und Keuchhusten betreffend.

Badische Chronik.

* Mühlheim (A. Karlsruhe), 18. Dez. Bei der am Samstag stattgefundenen Gemeinderathswahl wurden die bisherigen Gemeinderäthe Hübner, Schleifer und Friedr. Rehle wiedergewählt.

* Purlach, 18. Dez. An der Feier des 30jährigen Bestehens des Bad. Train-Bataillons nahmen außer S. R. G. der Erbgroßherzog und S. G. G. der Prinzen Karl von Baden noch theil der Preussische Gesandte, Wirkl. Geheimrath v. Eisenbecher, Minister v. Brauer, Oberhofmarschall v. Andlau, Kommandirender General v. Sclischting, Oberamtmann Holkmann, Bürgermeister Steinmeyer und viele Offiziere der Garnison Karlsruhe.

* Purlach, 17. Dez. Am 13. und 14. d. Mts. wurden durch den Wachmeister aus Gillingen circa 12-15 Personen vernommen, welche sich von einem Kurpfuscher, wohnhaft in Karlsruhe, bei innerlichen und äußerlichen Krankheiten behandeln ließen.

* Redarbischofsheim (A. Sinshheim), 17. Dez. Gestern hielt hier Herr Landwirthschaftslehrer Stengele aus Eppingen einen Vortrag über Wintersütterung vor einem zahlreichen Publikum hiesiger und auswärtiger Landwirthe.

* Tanderbischofsheim, 16. Dez. Dem von hier scheidenden Herrn Hauptlehrer Stelz bereiteten seine Kollegen und die Vereine, denen derselbe angehörte, solenne Abschiedsfeiern, in welchen dessen Verdienste in hiesiger Stadt die vollste Vereinerung fanden.

* Baden, 17. Dez. Von dem Vorstehenden des Rheinischen Städtebundes ist das Ansuchen gestellt worden, an den Bundesrath eine Petition zu richten, welche die Besetzung...

aber ist es ihm zumeist gelungen, für die uns aus Reuters Werken liebgewordenen Figuren auch die Originale zur Stelle zu schaffen. Und was für Originale! Schon die mannigfachen Illustrationen reden dafür eine laute Sprache.

Blüthenfäden, Gedichte von Luise Kophamel (Eberfeld 1895. Verlag von Ferd. Schmitz-Edm. Hilverkus. elegant geb. Preis 4 M.) Der Baum der Poesie weiß nichts von einem Wechsel der Jahreszeiten.

tigung der zur Zeit einer ausgiebigen Besteuerung des Bieres, Weines und Brauntweines entgegenstehenden Hindernisse bezweckt. Der Stadtrath ist nicht abgeneigt, diesem Ersuchen stattzugeben, wenn auch die übrigen badischen Städte wenigstens in der Mehrzahl der beabsichtigten Petition beitreten werden.

* Rehl, 17. Dez. An der hiesigen Dampfmaschine ereignete sich am Samstag ein schwerer Unglücksfall, indem, aus bis jetzt unaufgeklärten Gründen eine schwere Winde herabfiel und einem Arbeiter aus Badersweiler den linken Oberarm abhieb.

* Freiburg, 17. Dez. Die Strohkammer verhandelte heute einen kleinen Monstreprozess, die im Oberlande und in weiteren Kreisen Aufsehen machende Marken- und Verletzung der Firma Walthers, Henninger u. Komp., Schuhwaarenfabrik in Endingen, gegen die bekannte Schuhwaarenfabrik Gebrüder Kraft in Fahrenau.

* Freiburg, 17. Dez. Die Strohkammer verhandelte heute einen kleinen Monstreprozess, die im Oberlande und in weiteren Kreisen Aufsehen machende Marken- und Verletzung der Firma Walthers, Henninger u. Komp., Schuhwaarenfabrik in Endingen, gegen die bekannte Schuhwaarenfabrik Gebrüder Kraft in Fahrenau.

* Freiburg, 17. Dez. Einen großen Feuerschein bemerkte der Thurmwächter auf dem Münster gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr in der Richtung gegen Waldkirch, so daß anzunehmen ist, daß in dieser Gegend ein großer Brand stattfand.

* Vom Schwarzwald, 17. Dez. Bekanntlich wurde vom letzten Sonntag die Bivendmähigkeit und das Bedürfnis der Weiterführung der Glöckenthalbahn allgemein anerkannt und dementsprechend ein Betrag behufs Ausführung der Vorarbeiten ins Budget eingestellt.

* Aus Baden, 17. Dez. Mit dem Verweigen des Tabaks im bad. Oberlande ist man zufriedener als man vermuthet hatte.

Der Tabak im bad. Oberlande ist man zufriedener als man vermuthet hatte. Die Beschaffenheit des Tabaks läßt nur in einzelnen Orten zu wünschen übrig. Auch im Redarbischof wird schon an vielen Plätzen empfangen und zeigt sich daselbst erfreuliche Bild.

kauf zu dem hohen Preise von 27-30 Mark. Ein Beweis, daß die Produzenten für ihre Tabake auch in abgehangtem Zustande gute Preise bekommen hätten. (S. 7. Stg.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Dez.

* Hofbericht. S. R. G. der Großherzog empfing am Sonntag den General der Infanterie v. Rehler, Generalinspekteur des Militärerziehungs- und -Bildungswesens, welcher zur Besichtigung des Kadettenhauses hierher kam.

* Musikbildungsanstalt. Dem 6. Schüler-Vortrag am Sonntag, 16. Dezember im Saal der Vier Jahreszeiten lag folgendes Programm zu Grunde: 1. Sonate für Violin und Klavier in D-dur, 1. Satz von Schubert (Olga Pfeiffer, Friedrich Welter).

* Im Karlsruher Musikverein sind neu zugegangen: Feldmohr von Frau Käthe Roman geb. Foersterling hier. Gartenmohr von derselben. Kirchwieg von derselben. Strauß in der römischen Kampagna von Max Roman hier.

* Anifseier. Mitglieder des Militärvereins versammelten sich am Samstag Abend im Rotenstammloose, um die Wiederkehr des Tages von Ruits in einer gefelligen Feier zu begehen.

* Vom Schwarzwald, 17. Dez. Bekanntlich wurde vom letzten Sonntag die Bivendmähigkeit und das Bedürfnis der Weiterführung der Glöckenthalbahn allgemein anerkannt und dementsprechend ein Betrag behufs Ausführung der Vorarbeiten ins Budget eingestellt.

* Aus Baden, 17. Dez. Mit dem Verweigen des Tabaks im bad. Oberlande ist man zufriedener als man vermuthet hatte.

Der Tabak im bad. Oberlande ist man zufriedener als man vermuthet hatte. Die Beschaffenheit des Tabaks läßt nur in einzelnen Orten zu wünschen übrig. Auch im Redarbischof wird schon an vielen Plätzen empfangen und zeigt sich daselbst erfreuliche Bild.

3 Neue Straßenbeleuchtung. In der Kaiserstraße zwischen Herren- und Ritterstraße wurde seitens der Stadtverwaltung eine Probe mit der Einführung des Auer'schen Gasglühlichts als Straßenbeleuchtung gemacht. Der Versuch kann als wohl gelungen bezeichnet werden, die Idee als eine glückliche. Offenlich wird das Auer'sche Gasglühlicht bald allgemein zur Einführung gelangen.

Die Fulderei veranstaltete für ihre Mitglieder am vergangenen Sonntag den programmäßig vorgesehenen Damen-Abend in den Räumen der Gesellschaft Eintracht. Wie vorauszusehen, war der Besuch ein sehr zahlreicher und konnten später Eintreffende nur mit größter Mühe ein passendes Sitzplätzchen erhalten. Nach kurzer Begrüßung Seitens des Fuldereipräsidenten, Herrn Dauterlich, wechselten Chorvorträge unter der bewährten Leitung des Herrn Direktors Scheidt, herrliche Vieder- und Violinvorträge der bekannten Viederkränzler, humoristische Deklamationen, Couplets und mit heiteren Aufführungen (wie der tomischen Gerichtsprobe, Polizeidienerquartett, einer Pantomime „am Stammbuch“ u. s. w.) in hübscher und echt fuldischer Weise ab, bis nur zu röh die Witternachtsstunde der vergnügten Fulderei den Schluß kündigte, worauf die Heimkehr mit dem allseitigen Bemühen, einen wirklich herrlichen Abend verleben zu haben, angetreten wurde.

L. Der Gesangverein „Frohinn“ feierte am letzten Samstag sein 35jähriges Stichtagsfest im großen Eintracht-Saal. Eine stattliche Sängerschaft ließ errathen, daß sie dem überaus zahlreich erschienenen Publikum einen echten Frohinn-Abend bereiten wollte. Und in der That hat genannter Verein ein auch auf's Beste seine Aufgabe gelöst. Die meisten Chöre wurden mit einer Reinheit vorgetragen, die auf ein reichliches Studium schließen ließ. Ganz besonders gefiel „Blau Blümlein“, welches in so feiner Nuancirung zum Vortrag gebracht wurde, daß es die Zuhörer unwillkürlich mit Fortriß. Nicht zu vergessen ist dann noch das „Trinklied“ und das netzliche „Mein Schäfelein“. Alles in Allem gesagt auf der „Frohinn“ auf sein Dargebotenes stolz sein, um so mehr, als er nur verhältnißmäßig wenige Proben unter seinem heutigen genialen Dirigenten Herrn Steinhardt hatte. Bestreben sich die Sänger unter dieser gewissenhaften Leitung, das deutsche Lied weiter zu pflegen, so werden sie in Zukunft nur Vorzügliches leisten. Angenehme Abwechslung boten Fräulein Verburg aus Darmstadt und Herr Gahner von hier mit ihren Viedern. Nach Beendigung des Konzerts versammelte sich die frohliche Sängerschaft im kleinen Eintracht-Saal zu einem ergemüthlichen Bankett. Im Verlaufe desselben verhandelte der erste Vorstand Herr Schott die Verleihung von Diplomen an die Herren Brouereidirektor Schrempf, Kaufmann Hils, Birke, Jäger, Malmen und Max Solter an als Anerkennung für die Verdienste zehnjähriger Mitgliedschaft. Sololieder und humoristische Vorträge, abwechselnd mit Chorliedern, verschönten im Weiteren noch den Abend.

2 Eislaufverein. (Verein zur Förderung gymnastischer Spiele und des Eislaufs.) Der Winter ist herangerückt und das ebenso gesunde wie angenehme Vergnügen des Eislaufs hat bereits seinen Anfang genommen. Der Eislaufverein, der sich neben der Pflege der Turnspiele im Freien im Besonderen die Förderung des Eislaufs zum Ziel gesetzt, richtet seine Bestrebungen u. A. auch darauf, eine Eisbahn zu errichten, die während des Abends mit elektrischem Licht beleuchtet ist, damit den vielen Personen, die Tags über durch ihren Beruf abgehalten sind, wenigstens Abends Gelegenheit zur Erholung auf der Eisbahn geboten ist. Sind auch die Bemühungen des Vereins in dieser Richtung bis dahin am Kostenpunkt gescheitert, so darf derselbe doch darauf rechnen, daß seine Wünsche Erfüllung finden, sobald die Stadt Karlsruhe an Stelle der jetzigen Gasbeleuchtung die Beleuchtung auf elektrischem Wege einführt. Der Verein besteht z. Z. aus 110 Herren und 50 Damen und hatte im abgelassenen Jahr eine Einnahme von etwas über 1200 Mark, wovon ein sehr erheblicher Theil für das Lawn-Tennis-Spiel verausgabt wurde. Sobald der dem Verein zur Verfügung überlassene See in der Radsfabrik genügend überfroren ist, wird derselbe an Sonn- und Feiertagen, wie im vorigen Jahr, für die Mitglieder daselbst Turniere im Kunstlaufen und ähnliche Aufführungen veranstalten. Am 19. Januar f. J. feiert der Verein im kleinen Festhallsaal sein Stichtagsfest, wozu die Vorbereitungen bereits im Gange sind. Der neu gewählte Vorstand des Vereins besteht aus den Hrn. G. Steigert, Rev., 1. Vorsitz. H. Näher, Kaufmann, 2. Vorsitzender, R. Glöckner, Lithograph, Kassenvorwart, R. Reis, Sekretär, Schriftwart, R. Schubert, stud., 1. Eismwart, G. Schüttgen, Expeditionsassistent, 2. Eismwart, R. Baver, stud., Spielwart, R. Allones, stud., Vergnügungswart, ferner aus 2 Vertreterinnen der Damen und 3 Beiräthen. Aufnahmefähig in den Verein sind Personen beiderlei Geschlechts, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben und sich eines tadellosen Rufes erfreuen.

3 Unterförlagung. Während der letzten Messe kam ein Unbekannter zu einem Wirth in der Augartenstraße, gab sich als Regelmacher aus und erbot sich, das Symphonium des Wirths im Werthe von 23 M. zu repariren. Er erhielt den Auftrag, brachte aber das Musikinstrument nicht wieder, so daß Nachforschungen angestellt wurden, die ergeben haben, daß der angebliche Regelmacher ein Täuscher in einem benachbarten Orte ist und das Instrument irgendwo veräußert hat.

Aus den Nachbarländern.

Strasbourg i. G., 17. Dez. Die Vorbereitungen für die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung, die im nächsten Jahr hier stattfinden wird, sind soweit gediehen, daß man eine hervorragende Provinzialausstellung erwarten darf. Das Ausstellungsgebiet umfaßt Elsaß-Lothringen, Baden und die Pfalz, die sich zum ersten Mal zu einer Ausstellung zusammenfunden. Die bis jetzt errichteten Hallen bedecken eine Grundfläche von nahe an 15,000 Quadratmetern, es sind aber noch größere Ergänzungsbauten von etwa 3000 Quadratmetern, sowie die offenen Hallen mit ebenfalls an-

nähernd 3000 Quadratmetern zur Ausführung beschloffen. Ebenso ist eine Ausstellung von alten Kunstgegenständen, die sich im Privat- oder kirchlichen Besitze u. s. w. befinden, geplant, wofür das massive Drangeriegebäude seitens der Stadt zur Verfügung gestellt wird. Die ganze Ausstellung schließt sich an die bekannte Drangerie an. Es sind im Ganzen 11. F. 3. über 10 Hektare Gartenanlagen vorhanden; ein großer Theil mit künstlichem See und schönen Felspartien, mit Wasserfall, als Volksgarten soll später ständig erhalten bleiben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Mannheim, 16. Dez. Der Intendant des hiesigen Hof- und Nationaltheaters, Herr Aloys Prach hat sich in diesen Tagen auf einem neuen, jedenfalls für einen Theaterleiter eigenartigen Gebiete mit dem größten Erfolge bewährt. Aus seiner Feder ist, noch rechtzeitig zum Weihnachtsfest, ein gar lustig Büchlein erschienen, das in der Kinderstube mit heller Freude begrüßt werden wird und sich betitelt: „Das Fröschlein, das auf Reisen gehen will.“ Die droligen Illustrationen Friz v. d. Venne's geben den munteren Einfällen des Verfassers, dessen leichtflüssige Verse so recht wie für Kinderohr und Kindermund geschaffen sind, noch einen erhöhten Reiz. Das hübsch ausgestattete Buch ist durch alle Buchhandlungen und direkt vom Rubin-Verlag in München zum Preise von 1 M. zu beziehen.

Gerichtszeitung.

▲ Karlsruhe, 18. Dez. Tagesordnung der Strafkammer III für Mittwoch, den 19. Dez., Vormittags 9 Uhr. 1. Emil Frank, genannt Claude, aus Baden wegen Diebstahls. 2. Wilhelm Dilo Weiß aus Baden wegen Diebstahls. 3. Joseph Weber aus Hörden wegen Diebstahls. 4. Johann Baumann von Rastatt wegen Diebstahls. 5. Aloys Rubin aus Baden wegen Urkundenfälschung. 6. Karl Eduard Vär von hier wegen Betrugs. 7. Elisabeth Vogel aus Stupferich wegen Vergehens gegen § 173' R.-St.-G.-B.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse fanden Umsätze statt in Mannheimer Versicherungssaktien zu 635 und blieben Städte hierzu noch anbringlich. Sonst notirten: Rhein. Hypothekendarf-Aktien 172 G. Pfälzische Hypothekendarf-Aktien 155.50, do. junge 154 G. Mannheimer Zuckerraffinerie-Aktien 118 G. Storch-Brauerei 123 G. Würtemberg Transport 870 und 880 Wf.

Mannheimer Getreidebörse. Weizen fegequerte gestern auf feste Berichte von Argentinien besserer Nachfrage, Angebot war ziemlich schwach. Roggen still mit wenig Umsätzen. Hafer vernachlässigt. Mais weichend auf großes Angebot.

Mannheim, 17. Dez. Weizen per März 1895 14.—, per Mai 1895 13.90, per Juli 1895 13.95, Roggen per März 1895 12.—, per Mai 1895 12.10, per Juli 1895 12.10, Hafer per März 1895 12.20, per Mai 1895 12.40, per Juli 1895 12.60, Mais, per März 1895 11.80, per Mai 1895 11.70, per Juli 1895 11.55.

O Karlsruhe, 17. Dez. A. Schlachthof. In der Woche vom 10. bis einschl. 15. Dechr. wurden im hiesigen Schlachthof geschachtet: 203 Stück Großvieh (25 Ochsen, 89 Kühe, 71 Kälber, 18 Füllen), 249 Rälber, 296 Schweine, 40 Hammel, 0 Ziege, 0 Kälber, 4 Pferde. 34353 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt, darunter 11228 Kilogr. dänisches Fleisch aus Hamburg und Lübeck und 6980 Kilogr. russisches Fleisch aus Radowig. B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 16 Ochsen, 58 Kühe, 20 Kälber, 30 Füllen, 340 Schweine, 208 Rälber, 27 Hammel. Kaufpreis für Ochsen 68—74 M., für Kühe 64—70 M., für Kälber 26—64 M., für Füllen 60—64 M., für Schweine 56—62 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht, für Rälber 36—42 M. lebend Gewicht, für Hammel 20 bis 26 M. per Stück. Von diesen 124 Stück Großvieh sind 54 Stück aus Oesterreich-Ungarn und 54 Stück aus Italien. Tendenz des Marktes langsam.

Offene Stellen.

Freiburg i. B. Bei dem städtischen Rentamte die Stelle eines Buchhalters auf sofort. Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe der städtischen Dienst- und Gehaltsordnung mit einem Anfangsgehalt von 1600 M. (höchstgehalt 3000 M.), sowie mit Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung. Im Staats- oder Gemeinderrechnungs-wesen erfahrene Bewerber haben ihre Gesuche unter Anschluss von Zeugnissen alsbald an den Stadtrath einzureichen.

Konkurse in Baden.

Waldshut. Krämerin Theresia Bauber Witwe in Dogern. Konkursverwalter Waisenrichter Boruhauer hier. Konkursforderungen sind bis zum 3. Januar 1895 bei dem Gericht anzumelden. Prüfungstermin 11. Jan.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 18. Dez. Der Kaiser empfängt morgen den General Swaischina in Audienz, um die Notifikation von der Thronbesteigung des Zaren Nikolai entgegenzunehmen.

Berlin, 18. Dez. Die „Staatsbürgerzeitung“ schreibt: Wie aus parlamentarischen Kreisen mitgetheilt wird, hat der Reichstagspräsident v. Levetzow mehreren Abgeordneten gegenüber die Absicht kundgegeben, wegen der Vorgänge des gestrigen Tages im Reichstage das Präsidium niederzulegen. Ausschlaggebend sei für ihn die schwache Unterstützung, welche ihm von den Mitgliedern der Rechten zu Theil wird. Man hofft, Herr von Levetzow werde von diesem Entschluß abzubringen sein.

Berlin, 18. Dez. Das Zentrum des Reichstags hat sich über seine Stellung zur wirtschaftlichen Vereinigung und den Beitritt seiner Mitglieder von einer Aenderung der Satzungen abhängig gemacht. Da sich die wirtschaftliche Vereinigung schwerlich zu dem verlangten Schritte entschließen wird, so erscheint der Beitritt von Zentrumsmitgliedern als ausgeschlossen.

Berlin, 18. Dez. Das Zentrum beantragt bei dem Etat des Reichsversicherungs-Amtes eine Resolution, nach welcher in weiterem Umfange als bisher die Mittel der Versicherungs-Anstalt für das landwirtschaftliche Kreditbedürfnis und für Arbeiter-Wohnungen zugänglich gemacht werden sollen.

Berlin, 18. Dez. Wie verlautet, wird der preussische Landtag zum 8. Januar 1895 einberufen werden.

Bosen, 18. Dez. Oberst Hobe-Pascha, welcher noch bis vor Kurzem in türkischen Diensten war, ist zum Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade ernannt worden.

München, 18. Dez. Laut „Allg. Ztg.“ reiß Fürst Bismarck voraussichtlich am Donnerstag Mittag von Barzin ab, um nach Friedrichsruh zurückzukehren. Alsbald soll er endgiltig über die Beisehung der Fürstin Bismarck Beschlus gefast werden.

Wien, 18. Dez. Eine Versammlung von 1500 Arbeitslosen fand gestern auf der Landstraße statt. Die Arbeitslosen durchzogen die Straßen mit dem Ruf: „Brod und Arbeit!“ Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Wien, 18. Dez. Hier treten bestimmte Gerüchte auf, wonach Besterle bereits seine Demission eingereicht und daß dieselbe bereits angenommen worden sei.

Telegraphische Kursberichte

vom 18. Dezember.	
Hamburger Abendbörse.	
Kreditaktien	322.30
Disconto-Commandit	206.40
Paris (Boulevard-Verkehr).	
3% Rente	101.42
Spanier	73 1/2
Staliner	—
Ungarn	—
Türken	—
Neu-York.	
Wechsel auf London	48 1/2

Auswärtige Todesfälle.

Wagenweiler. Gerwas Briem, 54 J. a.
 Rheindischhofheim. Moses Rahmann Wwe., 78 J. a.
 Billingen. Theodor Bang, prakt. Arzt.
 Freiburg. Joseph Eschger, Privat, 73 J. a.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, 18. Dezember:
Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Haupt-Übung. Klublokal Galkhaus z. Ruckbaum.
Athleten-Gesellschaft „Herkules“. Stemmen und Ringen der Seniorsmannschaften. Vokal: „Zum Pericles“.
Bad. Hynolog. Verein. Zusammenkunft im „Kroftobit“.
Concordia. Probe für 1. und 2. Tenor.
Deutsche Reichs-Gesellschaft. 7/9 Uhr. Versta. i. „Adventrachen“.
Kolofseum. 8 U. Vorstellung.
Holler'scher Stenographen-V. 8 U. Übung i. d. Neopolschule.
Sängerhalle. Halb 9 Uhr Probe.
Stenographenverein. Übungskunde i. d. Gambrinus-Halle.
Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen i. d. Turnhalle d. Realgymn.
Turngemeinde. Zentralturnhalle. 8 Uhr Turnabend.
F. f. Handlungskommis. 9 U. Zusammenk. i. Bayr. Bötven-

Was soll unser Junge werden?

Diese wichtigste Frage für die Eltern wird sich von selbst lösen, wenn man den (reiferen) Knaben Hilfsmitel in die Hand gibt, welche die natürlichen Fähigkeiten Jener anregen und offenbaren.
 Nicht die Phantasie laßt durch abenteuerliche Bilder erhitzen, sondern in die Praxis des Lebens führt Eures Sohne ein, indem Ihr, ihnen geeignete Instrumente in die Hand gebt, die zum Nachdenken reizen und durch Erfolge erfreuen.

Die Neuzeit kennt kein lehrreicheres Bildungsmittel als die Photographie.

Die Photographie ist seit 10 Jahren eine andere geworden. In Folge der großartigsten optischen, wie photogr.-chemischen Verbesserungen — fast nur Erfindungen von deutschen Gelehrten und Industriellen — beherrscht sie die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Welt und erregt besonders beachtliches Aufsehen die Erfolge der Amateur-Photographen. Diese stehen im Landkchafts- und Genresache einfach oben an. Sie geben dem Maler künstlerisch vollendete Augenblicke und Stimmungsbilder an die Hand, die dieser schon längst in ausgedehnter Weise verwendet. Deshalb Ihr Vater und Mütter, Großeltern und Onkels, lenkt Eure Wahl auf einen guten photographischen Apparat. Keine werthlose Edelwaare, die für einige Mark geboten wird und damit noch zu theuer bezahlt ist, sondern Instrumente von anerkannt leistungsfähigen Firmen. Eine reiche Auswahl hält stets auf Lager:

Goerth, Daeschner & Comp.,
 Kaiserstraße 140. 15009

Arumme Weine jeder Art verhält elegant mein vielfach patentirter „Egalisator“. Kaufende im Gebrauch.
 — Prospekt gratis und franco. —
Geinrich Bayer, Pfandsbek 17 bei Hamburg.

Puppen- u. Schuhwaaren-Versteigerung.

Mittwoch den 19. u. Donnerstag den 20. Dezember jeweils Nachm. 2 Uhr werden Jähringerstraße 63 im Laden zum Höchstgebot versteigert, als:

aus u. ungeliebte Gelenkpuppen, Lederstühle, Puppenköpfe, eine Parthe Palmkörbe mit Deckel, ferner: Damen-Zuge u. Knopfstiefel, Besatzstiefel, Knaben- und Mädchenstiefel, Halb- u. Ballschuhe, Herren-Zugstiefel, Filzpantoffel u. Schlappen, Kinderstiefel, 15163 wozu Liebhaber einladen!

B. Dressel.

Waaren und Gegenstände jeder Art zum Versteigern werden angenommen.

Evangel. Arbeiter-Verein Karlsruhe.

Donnerstag den 27. Dezember, Abends 7 Uhr:
Weihnachtsfeier der Kinder.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Kinder, welche sich im Alter von 2 bis 10 Jahren befinden, in die von der Dienerin beim Besuch vorzuliegende Liste gefälligst einzzeichnen zu wollen. Anmeldungen können auch bei dem I. Vorstand Kaufmann Wilhelm Mayer, Schützenstraße 39 geschehen. Unsere lieben Vereinsfreunde und die Mitglieder bitten wir, durch Anwendung von Gaben unser Vorhaben unterstützen zu wollen. 15089 2.1 Der Vorstand.

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Die Turn-Abende für Mitglieder und Bödinger finden jeweils Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr in der Zentralturnhalle - Bismarckstraße - statt. 1012 Der Turnwart.

Stenografen-Verein Karlsruhe.
Heute Dienstag, Abends 7/9 Uhr:
Übungsstunde im Vereinslokal, Gambroinshalle Erbprinzenstraße 30. 1016 Der Vorstand.

Bad. Kynologischer Verein (Sitz in Karlsruhe).
Dienstag den 18. Dezember:
Zusammenkunft im Krokodil. 12625 Der Vorstand.

Als passende
Weihnachtsgeschenke empfiehlt das
Möbelmagazin von
Ludwig Schmitt
7 Wilhelmstraße 7,
mehrere hochlegante Blüsch-
Sesseln, sowie Wasch-
kommoden in verschiedener Größe,
mit Marmorplatte, sowohl polierte als
in matt und blank;
ferner durch Uebernahme des Rest-
bestandes einer Spiegelmanufaktur diverse
größere kleinere Spiegel, alles
zu billigen Preisen. 15150, 2.1

Stumpen-Holz,
circa 8-10 Stck hat preiswürdig zu
verkaufen. Näheres unter Nr. 15160
in der Expedition der „Bad. Presse.“

Parzer Kanarienvögel,
ausgesungene Sänger, und kräftige
Nachtweihen, sind billigst zu haben.
Nippurstraße Nr. 48, 3. Stock,
links. 15136, 2.1

Der heutigen Nummer
liegt ein Probestatt von dem
Frachtwerk „Im Fluge“ durch
die „Bad. Presse“ bei. Bestellungen auf
daselbe nimmt die Exped. der
„Bad. Presse“ fortwährend ent-
gegen. Jede Lieferung ist auch
einzeln zu haben.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 20. Dezember d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

versteigere ich im Auftrage in meinem Geschäftslokale Karlstraße neben
der „Bad. Presse“ folgende reingehaltene Weine:

ca. 1000 Liter ungarischen Rothwein,
" 500 " Ruster (früher Ausbruchwein),
" 300 " Zocayer Ausbruch.

Für die Naturreife der Weine wird Garantie geleistet. Dieselben lagern
unverzollt im Großh. bad. Zollkeller und werden direkt auf die Namen der
Käufer verzollt, so daß keinerlei Steuerabgaben mehr zu entrichten sind.
Proben am Tage der Versteigerung. Auch können die Weine auf Wunsch
von den Originalfassern probirt werden. 15087, 2.2

B. Kossmann, Auktionator.

Perkeo.

Dienstag, den 18. Dezember 1894, Abends 8 Uhr:

Letzte humoristische Soirée

der mit großem Beifall aufgenommenen Rheinischen Komiker- und
Spezialitäten-Truppe 15162

Ernesto aus Elberfeld.
2 Damen und 3 Herren. Extra gewähltes fideles Programm.

Brauerei Fels, Kronenstr.
Dienstag den 18. Dezember 1894:

Original-Reuter-Concert

mit neuem Programm. 15161

Großer Erfolg von **Albert Fürst.**

Es ladet freundlichst ein **J. Vogel.**

Weihnachts-Bäckerei.

Zum Backen und Sieden em-
pfehle ich **deutsche, italie-
nische und Kalk-**

Eier

in außergewöhnlich guter
Qualität zu billigsten Preisen.

Eierhandlung F. Idstein.

Sebelstraße 1. Telephon Nr. 294.

Die Emmericher Waaren-Expedition

Kaiserstraße 124

empfiehlt

garantirt reines holländ. **Cacao-Pulver**

in Packungen von 1/5, 1/3 und 1 Pfund zu M. 2,35, 2,65
und 3.— per Pfund.

Bourbon-Vanille

(feinste kristallisirte, garantirt ächte Waare)

per Schote 12, 15, 25 und 30 Pfennig.

Preis für 6 Schoten in luftdicht verschlossenem Glaszylinder
verpackt M. — 90.

Baus mit Laden.

Ein Geschäftshaus mit Hinterbau
in verkehrsreichem Marktviertel, ist
unter sehr günstigen Bedingungen zu
verkaufen oder zu verpachten.
Gest. Offerten unter Nr. 15135 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein Break,

stark gebaut, sehr gut erhalten, auch
zu verschiedenem Gebrauch geeignet,
ist zu jedem annehmbaren Gebot ab-
zugeben. 15134 2.1

Näheres Leopoldstr. 6 im Laden.

Billig zu verkaufen.

Ein Winterüberzieher für einen
großen, starken Herrn passend, sowie
einen Anzug, ein Wintermantel
für ein Mädchen von 14-17 Jahren
und ein Wintermantel für eine
kleine Statur.
Näheres unter Nr. 15125 in der
Exped. der „Bad. Presse“.

Puppenzimmer,

ein schönes, vollständig eingerichtet, ist
billig zu verkaufen. 15132

Erbprinzenstr. 34, 3. Stock.

Peters LIQUEUR und Punsch-Essenzen

Anal. Spirituosen, nur höchst prämierte von Südweina,
H. J. Peters & Co. Nachf., Köln a. Rh.

Niederlage bei der
Emmericher Waaren-Expedition,
Filiale Karlsruhe,
Kaiserstraße 124.

Billigste Herrenkleider

Nachdruck verboten.



Braucht die Gattin Christgeschenke
für den lieben Gatten, denke
Sie stets an die **Firma Hahn.**
Hahn verkauft in seinem Laden
Alles billig, „fort mit Schaden!“
Weil er voll bis oben an.

Kleider giebt es ja in Masse
54 Kaiserstraße,
Reht darum bei **Hahn** nur an.
Dort ist man stets gut gefahren,
Jeder Käufer Geld kann sparen,
Notabene — nur bei **Hahn!**

Große Focken Mäntel mit und ohne
Kermet zu 3, 4, 5, 6, 8, 11, 13, 15,
18, 21, 23, 25 bis 35 M.

Große Focken Überzieher, für jeden
Herrn passend, zu 8, 9, 10, 12, 14,
18 bis 36 M.

Neuesten in Kompletten Anzügen,
hell und dunkel, in den denkbar
schönsten Mustern zu M. 8, 10, 12,
14, 16, 18, 20, 23 bis 40 M.

Neuesten in Anzügen-Anzügen und
Anzügen-Mänteln 3, 4, 5, 6, 7, 8,
9 bis 18 M.

Neuesten in Josen, in Streifen und
Carreaux, aus besten Stoffen her-
gestellt, zu 1,80, 2,20, 2,80, 3,50,
4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 18 M.

Da die Räumlichkeiten meines großen
Lokals nicht ausreichen, um meine
Winterwaaren unterzubringen, so ver-
kaufe ich, um damit schnell zu räumen,
zu jedem annehmbaren Gebot, 12683

Dem geehrten Publikum hiermit
die ergebenste Anzeige, daß sich meine
Kleiderfabrik nur **Kaiserstraße**
54 befindet und bitte ich genau
auf diese Nr. **54** zu achten.

J. Hahn,
54 Kaiserstraße 54.

Badische, Pfälzer, Rhein- u. Mosel-Weiss- u. Rothweine

Rhein- u. Moselweine,
Originalfüllung von Weingutsbesitzer
Joh. Bapt. Sturm,
Rüdesheim.

Abgabe in Flaschen und Gebinden,
Ungarweine:

Erlauer, Medizinal-Tokayer,
Ruster, u. Menneshen-Ausbruch,

Desert- u. Krankenweine:
Malaga, Sherry, Portwein,
Marsala, Madeira, Muscato,
tc. tc.

deutsch, Schannweine und
französ. **Champagner,**
feine Liqueure u. Punschessenzen:
deutschen und französ. **Cognac,**
Firschenwasser, Rum, Arac,
tc. tc. 15154 6.1

empfiehlt **A. Baumann,**
Ecke Siroch- und Amalienstraße.

Pneumatikover,
gebraucht, ist billig zu verkaufen.
Debenstraße 42. Deben. 15119

Zu praktischen Weihnachts-Geschenken

geeignet, empfehle ich meinen
noch vorhandenen Vorrath in:

Kinderkleidchen,
Kinderschürzen,
Barchent- u. Flanell-

Hosen,
Tricottailen,
Unterröcken,
Capuzen u. Fanchons,
Wollenen Tüchern,

wegen Aufgabe dieser Artikel **be-**
deutend unter d m

Ankaufspreis. 15107

Rudolf Wieser,
Erbprinzenstrasse 4,
nächst dem Ronbellplatz.

Für Buchdrucker.
Eine seit 10 Jahren bestehende
Druckerei mit treuer Kundschaft ist
bei geringer Anzahlung zu ver-
kaufen. Auftragen unter Nr. 15164
befördert die Expedition der „Bad.
Presse“.

Ladeneinrichtung,
eine vollständige für ein Spezerer-
geschäft, ist zu verkaufen. 15124, 2.1

Friedr. Schmidt, Kaiserstr. 235.

Eine Singer Nähmaschine für
12 Mark, sowie ein Bügelstiefel, ge-
eignet für einen Schneider oder eine
Bügelin, eine Bügelstiefel und ein
Jugspferd sind zu verkaufen 15138

Bürgerstraße 2, 2. Stock.

Commis-Gesuch.
Für mein Colonial- u. Dell-
cafes-Geschäft en gros u. en detail
suche per 1. Jan. 95 einen jungen
Mann, der 5-10 Mille Mark ein-
legen und später als Theilhaber ein-
treten kann. Junge Leute, die sich
zum Reisen und als Verkäufer
eignen, erhalten den Vorzug. Offerten
u. S. 3294 an Haasenhein und
Vogler, N. G. in Karlsruhe. 15158

Selbstständige
Verkäuferin
für ein feines
Damenkleider-Salongeschäft
gesucht, welche mit Gesamact Vork-
schläge zu machen versteht. Solche,
welche im Anprobieren bewandert
sind und im Manufakturwaaren-
Geschäft gelernt haben, werden bevor-
zugt. Nur Offerten mit Zeugnis-
abschriften und Gehaltsansprüchen sub
O. 3303 an Haasenhein & Vogler,
N. G., Karlsruhe. 15158

Ein junges Mädchen
vom Lande wird auf's Ziel gesucht.
Wilhelmstr. 2. 15140

finden lohnende und dauernde Be-
schäftigung. 15152

Arbeiterinnen
Durlacherstraße 34.

Wohnungsgesuch
auf 1. Januar.

Auf 1. Jan. wird eine hübsche
Wohnung von 3-4 Zimmer nebst
üblichem Zugehör, von einer
kleinen ruhigen Familie zu
mietzen gesucht. 15133

Offerten mit Preisangabe an
die Exp. d. „Bad. Presse“ erbeten.

15133

15133

15133

15133

15133

15133

15133

15133

15133

15133

15133

15133

15133

Emmericher Waaren-Expedition J. L. Kemkes Centrale: Emmerich.
Filiale in Karlsruhe: Kaiserstrasse 124.

Cigarren.
Importierte Manilla-Cigarren von Mark 7.15 bis Mark 8.80 per 100 Stück.
Rauchtabake nach holländischer Methode fabricirt in Packeten von 1/2 und 1 Pfund in feinen Qualitäten zu Mark 0.60 bis Mark 3.— per Pfund.

Sehr billiger Umschlag!
Cigarren ohne Etiquette von Mark 4.50 bis Mark 9.— per 100 Stück.
Cigarren von Mark 2.55 bis Mark 10.35 per 100 Stück.
Havanna-Cigarren von Mark 5.70 bis Mark 16.— per 100 Stück.

15143.2.1

**Zu
Weihnachts-Geschenken**

empfehle mein großes sortirtes Fabrik-Lager in
**Bilder, Spiegel, Hausfegen
Wand- und Taschen-Uhren.**

Besonders zu Geschenken geeignet:

**hl. Familie und Cruzifixe
mit Musik**
auch hl. Nacht spielend. 15137.6.1

G. Juckeland,

Karlsruhe, Durlacherstrasse 1. Freiburg i. B., Alarstrasse 17.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle ich in sehr großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen: 14564.2.2

- | | | |
|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Buffets, Anzuchtische, Serviertische, Bauernische, Pipptische, Arbeitsische, Schreibtische, Pivan, Sittomane, versch. Tantenils, | <ul style="list-style-type: none"> Spiegelschränke, Bücherchränke, Bücherregale, Waschkommoden, Ferticos, Notenständer, Hausapotheken, Schlüsselschränken Paneels, Stafelleiten, | <ul style="list-style-type: none"> Säulen, Sandstuhlgestelle, Schirmständer, Schaukelstühle, Klaviersühle u. sonst
noch viele verschiedene
Stühle u. Spiegel, Sabourefs, Sorplhmöbel
etc. etc. |
|---|--|---|

Lazarus Bär Wwe.,

Zirkel Möbelmagazin, Zirkel 3. Ecke der Waldbornstrasse, 3.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

empfiehlt alle zur

Feinbäckerei nöthigen Artikel

in nur prima Qualitäten. 14729.4.3

**Herbst- und
Winter-Überzieher
jetzt
12, 13, 14, 15, 16, 17, 18 bis 35 Met.
N. Breitharth, Karlsruhe,
im grossen Saaladen
der Kaiser- und
Lammstr.**

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Das neue praktische
Badische Kochbuch
12. Auflage,

in elegantem Leinwandband mit Goldprägung, Preis 2 Mk. 70 Pfg.,
ist durch Walsch & Vogel in Karlsruhe, sowie alle anderen
Buchhandlungen zu beziehen. 14424.4.3

**Als schönes u. praktisches Geschenk
für Jedermann**

empfiehlt das
Handschuh-Geschäft

Wilhelm Söll,

Friedrichsplatz 4 und Kaiserstrasse 157.

Handschuhe

jeder Art,

sowie sämtliche Neuheiten, in guten Qualitäten
und zu den verschiedensten Preisen.

Ferner:

Cravatten
in den neuesten Formen und Stoffen.

**Zu
Weihnachtsgeschenken**

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Schuhwaaren

aller Art in nur guter Qualität zu möglichst billigen Preisen.

F. Rümmele,

Werderplatz 31.

**POLYPHON- und
SYMPHONION-
MUSIKWERKE**

sowie Tausende von Noten,
zu Weihnachts-Geschenken
vorzüglich geeignet, empfiehlt
in grosser reicher Auswahl

zu Fabrikpreisen
die Haupt-Fabrik-Niederlage
G. Schmidt-Staub

Karlsruhe,
154 Kaiserstrasse,
bei der Grenadier-Kaserne.

Billigste Bezugsquelle.
Illustr. Katalog gratis u. fco.



**Aufforderung.
Zur schönen Aussicht.**

Diesemigen, welche zur Christbaum-
feier unterzeichnet haben, werden auf
Mittwoch Abend zur Wahl eines
Komitee's eingeladen. Wer noch ge-
funden ist, obige Feier mitzumachen,
wird gebeten, sich in die Liste einzu-
zeichnen. 15122

Ich empfehle mein reiches Lager
in
**in leinenen Herrenkragen
" Manschetten,
" Taschentücher,**

ferner
**Cravatten,
Sofenträger,
seid. Cachenez,
Handschuhe,**

sowie
Unterhosen in den
Unterjacken verschiedenen
Senden Systemen
in guten bauerhaften Qualitäten
zu billigsten Preisen. 15108

Rudolf Wieser,

Erbsprinzenstrasse 4
am Rondelpiaz.

NB. Vorrath weiße Herren-
hemden und Vorhemden gebe
ich zur Hälfte des Preises ab.

Großherzog. Hoftheater

zu Karlsruhe.
Dienstag den 18. Dezember 1894.
11. Sonder-Vorstellung anßer Abonn.
Ermäßigte Preise.

Die kleinen Savoyarden.

Romische Oper in einem Akt Text
nach dem Französischen. Musik von R.
Dalayrac.

Regie: Herr Schön.

Personen:

- | | |
|------------------------------------|-----------------|
| Baron de Berseuil, Savoyard | Dr. Gerschäfer. |
| von Geburt | Dr. Brehm. |
| Der Amtmann | Herr Röß. |
| Niedro, Savoyardenknaben | Herr Brehm. |
| Joseph | Herr Beyer. |
| Clermont, Kammerdiener des | Herr Benedict. |
| Barons | Herr Meyer. |
| Friedel, ein Zuberbäder | Herr Eilers. |
| Ein junges Mädchen | Herr Bösch. |
| Dorfwächter | Herr Bösch. |
| Bandleute. Krämer und Krämerinnen. | |
| Bediente. | |

Die Handlung spielt auf dem Schlosse
des Barons.

Der eingebilbete Kranke.

Lustspiel in drei Akten von Moliere
unter Benützung der Baudiffin'schen
Uebersetzung. ***

Regie: Herr Lange.

Personen:

- | | |
|--------------------------------|-------------------|
| Argan | Herr Wassermann. |
| Bekunde, dessen zweite | Herr Höder. |
| Frau | Herr St. Georges. |
| Angelique, Argan's | Herr St. Georges. |
| Tochter | Herr St. Georges. |
| Louison, ihre kleine | Herr St. Georges. |
| Schwester | Herr St. Georges. |
| Beralde, Argan's | Herr St. Georges. |
| Bruder | Herr St. Georges. |
| Cleanthe | Herr St. Georges. |
| Dr. Diaforius | Herr St. Georges. |
| Thomas Diaforius, dessen | Herr St. Georges. |
| Sohn | Herr St. Georges. |
| Dr. Burgon, Argan's | Herr St. Georges. |
| Arzt | Herr St. Georges. |
| Fleurant, Apothek. | Herr St. Georges. |
| Herr de Bonnefoi | Herr St. Georges. |
| Loimette, Argan's | Herr St. Georges. |
| Dienstmädchen | Herr St. Georges. |
| Zwei Galaten | Herr St. Georges. |
| Scene: Paris, Zimmer des Herrn | Herr St. Georges. |

***) Ohne Fassen des Vorhangs.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 6 Uhr.
Ermäßigte Preise.

Mittwoch den 19. Dezember Theater
in Baden. 11. Abonn.-Vorstellung.
Der Herr Senator. Lustspiel in
drei Akten von Franz v. Schön-
than und Gustav Kadelburg.
Donnerstag den 20. Dez. 4. Quartal
141. Abonnements-Vorstellung. Des
Tugendwächter. Lustspiel in drei
Akten nach Lope de Vega, für die
deutsche Bühne bearbeitet von
Eugen Ladel. Post festum
Lustspiel in einem Akt von
Bihert.

Eingetroffen: Thee

Geröstete Caffees

feine Carlsbader - Wiener - Holländische Mischungen.
Leute-Caffee sehr billig und sehr gut.

Emmericher Waaren-Expedition Filiale **Kaiserstrasse 124.**

Liederhalle.

Am **Mittwoch den 26. d. Mts.** (Stephanstag), **Nachmittags halb 4 Uhr**, findet im **kleinen Saale der Festhalle** eine

Kinder-Weihnachtsfeier

mit **Beschernung, musikalischen, gefanglichen und deklamatorischen Vorträgen** statt, zu welcher wir unsere geehrten Vereinsmitglieder **freundlichst einladen.**

Diejenigen Kinder, welche sich an der Feier zu betheiligen wünschen, wollen zu der im Vereinslokal (Palmengarten) aufstiegender **Liste bis spätestens Mittwoch den 19. d. M.** angemeldet werden und sich am **Nachmittag dieses Tages präzis halb 3 Uhr** daselbst einfinden.

Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.
15078.2.2

Der Vorstand.

Evangel. Arbeiterverein Karlsruhe.

Dienstag den 25. und Mittwoch den 26. Dezember (1. und 2. Weihnachtsfeiertag), jeweils **Abends 6 Uhr**, findet im **großen Saale Schützenstrasse 58** unsere

Weihnachtsfeier

statt. Gaben im Werthe von mindestens 1 Mark werden im Vereinslokal, sowie 20 Pfg. für Bestreitung der Unkosten oder 1 Mark 20 Pfg. bar beim Einzeichnen in die Liste in Empfang genommen.

Anmeldungen können auch beim 1. Vorstand, Kaufmann **Wilh. Rayer**, Schützenstrasse 39, geschehen.

Unsere verehrl. Mitglieder und Freunde, des Vereins werden mit ihren werthen Angehörigen **freundlichst eingeladen.**

15088.3.2
Der Vorstand.

Als passende Weihnachtsgeschenke

für Herren empfehle: 15117

- Cravatten, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Hosenträger, seidene Foulards, Cachenez, Handschuhe in Tricot u. Glacéleder, Strümpfe, sämtliche Unterzeuge, wie: Unterhosen, Unterjacken, Normalhemden, Pelzmützen, sehr preiswerth à M. 2.—, 3.—, 4.—, Portemonnaies etc. etc.
- in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Julius Strauss.

Gelegenheitskauf.

Champagner der bekannten Firma **J. Meroier & Co.** in Epernay.

**Gold 1/2 Flasche Mk. 3.—,
Silber 1/2 " " 2.50,**

bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt so lange Vorrath

Gustav Rössler,

15111.3.1 Friedrichsplatz 8, Ecke der Lammstrasse.

Karlsruher Punsch-Essenz

empfiehlt in alter bekannter Güte

die Hirschapotheke,

Ecke der Hirsch- und Amalienstrasse. 14816.5.1

Spezial-Reste-Geschäft

Herrenstrasse 14

Reste jeder Art.

Reste

Damenkleider in Wolle und Halbwolle, billig und gut, **Baumwoll-Flanell**, bedruckt und gewoben, zu Kleidern, Jacken, Hemden, Hosen etc. in verschiedenen Qualitäten,

Blaudruck, Baumwollzeuge, Jacquardsiamosen, prachtvolle Reste zu Kleidern, **Bettbezüge, Kölsch, Möbelstoffe, Seidenmöbel, Samtmöbel, Plüsch, Sammt, Seide, Bänder, Piqué, Damast.**



Prachtvolle **Tischteppiche** das Stück M. 3.50.

Weisse Goupons in Renforce u. Cretonne in verschiedener Größe und Qualität, sehr gut geeignet zu **Weihnachts-Geschenken.**

Betttücher, Wickeltücher, Lams, Molton, Vorhänge, Schlafdecken.

Jacken, Hemden, Hosen und Kinderzeug wi. b unentgeltlich richtig zugeschnitten.

Bei Einkäufen v. M. 10.— ab, gebe ich Stoff zu einer Jacke gratis.

C.F.KOPF, Herrenstr. 14, Filialen **Baden und Landau.** 14828

Spiele für Kinder jeden Alters

sowie Gesellschaftsspiele für Erwachsene empfehlen in grosser Auswahl

Dürr & Metius,

15115.2.2 **Sofienstrasse 5, gegenüber der höheren Mädchenschule.**

Waldstrasse 30 neben der Tapetenfabrik des Herrn **Kammerer:** **Grosser Sächsischer**

Christbaumschmuck = Ausverkauf.

Die **Sächsische Christbaumschmuck-Niederlage** empfiehlt ihr reichsortives Lager der reizendsten Neuheiten, den Baum schön zu schmücken, zu äusserst billigen Preisen.

Lichter, Lichthalter u. Lametta grösste Auswahl.

Bitte die verehrl. Herrschaften, ihren Bedarf möglichst frühzeitig zu decken, damit in den letzten Tagen der Andrang nicht wieder zu stark wird. 15165

Nur 30 Waldstrasse 30, neben Tapetenfabrik **Kammerer.**



Ich empfehle für Wirthe u. Wiederverkäufer in prima Waare:

- Bismarckharinge,**
- Rollmöpfe,**
- russ. Sardinen,**
- Bratharinge,**
- holl. Vollharinge,**
- Haringe in Gelée,**
- Caviar,**
- Dahlemansalat.**

J. Klasterer, Karlsruhe, Kaiserstrasse 100. 14290.4.3

Westfälische

prima **Cervelatwurst** à Pfd. 1.20
Blodwurst " 1.10
Mettwurst " 1.—
ff. Leberwurst " 0.70
versendet gegen Nachnahme 827.
Aug. Kleine, Vlotho i. Westfalen.

En détail.

En gros.

Cravatten.

Erbprinzenstrasse 28.

Weihnachts-Cravatten-Ausstellung,

Handschuh-Fabrik

und
Lager
in
**Glacé-, Militär-, Wild-
und Waschleder-
gefütterten
Glacé- und
Waschleder - Handschuhen,
wollenen Winter - Handschuhen**
z. z.

**Handschuhwascherei
und Färberei.**

Auf Verlangen Handschuhwaschen
oder schwarz färben in 5 Minuten.

**Handschuhe nach Maass
in 24 Stunden.**

**Hosenträger - Fabrik - Lager
und
Reparatur-Werkstätte.**

welche wiederum in diesem Jahre in ihrer großartigen Ausdehnung durch mehrere Lokalitäten, Ausstellung Tausender von Cravatten in allen nur erdenklichen Facons, Stoffen und Preislagen eröffnet ist. Abends bei tagesheller Beleuchtung durch sämtliche Ausstellungs-räume, ist allein in seiner Art sehenswert und des Besuches lohnend.

Der Besuch Jedermann freundlichst gestattet — kein Kaufzwang — meine Preise hinlänglich bekannt.

An meiner Kasse erhält jeder Kunde anstandslos den Betrag zurück, sofern nur ein Stück meiner Waare der Qualität entsprechend nicht bedeutend preiswürdiger ist, wie alle sonst marktüblicher angepriesenen Waaren mit sogenannten „staunend billigen“, „noch nie dagewesenen“, „weit unter dem Einkauf“, „Detail-Verkauf zu Engros-Preisen“ z. z. und in allen Ausverkäufen.

Anfertigung von Cravatten nach aufgelegter Musterkarte. Gratis-Reinigung jeder bei mir gekauften Cravatte. Ich leiste für alle meine Waaren die weitgehendste Garantie, indem ich, ob Cravatte, Handschuh, Hosenträger oder Knopf z. z., selbst in der allerbilligsten Preislage zurücknehme und umtausche, sofern solche sich nicht bewährt haben.

P. Paprzycki,

Erbprinzenstrasse 28.

**Ständiges Lager aller zur
Cravatten- und Hosenträger-Fabrikation
nötigen Bestandtheile.**

Lager

Herren - Wäsche

als
**Oberhemden, Vorhemden,
Serviteurs, Kragen
und
Manschetten.**

**Anfertigung von Herren-
Hemden nach Maass.**

Ausstellung feiner Herren - Wäsche.

Lager in Manschetten-, Brust-
und Nacken-Knöpfen.

Grösseres Lager
feiner Brustknopfgarnituren.

Lager seidener Cachenez,
Socken, Portemonnaies
z. z. 15118.21

Seiangbücher,

reiche Auswahl,
empfehlen 15080.22
Dürr & Metius
Sofienstrasse 5,
gegenüber d. höheren Mädchenschule.

Zu den
bevorstehenden
Weihnachtsfeiertagen
officiere ich

Herren-Filz-Hüte

in weich und steif,
jede Form und Farbe,
nur beste Qualität,
à Stück M. 2.50.

Knaben - Hüte
von 1 M. an.

Seiden-Hüte 4 M.

Plüsch-Hüte
von 6 M. an.

Außerdem größte Aus-
wahl u. alle Preislagen

Regenschirme,
Cravatten, Hemden,
Kragen, Manschetten,
Handschuhe, Mützen,
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterjacken,
Gefrickte Westen,
Socken 14770.53
etc. etc.

Wilhelm Popper,

14 Kriegstrasse 14,
gegenüber der Bahnhof.

Damenmäntel-Fabrik

Billigste Bezugsquelle am Platze
191 Kaiserstr. 191 14329*
empfehle ihr grosses Lager für die
Winter-Saison.

191 Kaiserstr. **M. Becker,** Kaiserstr. 191.

Durch Uebernahme meines elterlichen Geschäftes und Wegzug von hier bin ich genöthigt, mein Geschäft völlig aufzulösen.

Ich verkaufe meine Lagerbestände — beste und feinste Qualitäten — in Normal- und Reform-Wäsche, Herren-Hemden, Kragen und Manschetten, Cravatten, Handschuhen, seidene Halstüchern, sämtlichen Herren-Gebruchsartikeln, eleganter Damen- und Kinderwäsche, Kinder-Ausstattungsartikeln, farbigen Frauenhemden und Hosen, Strümpfen und Socken, Corsetten, Taschentüchern, Kinder-Kleidchen z. z.

zu Schleuderpreisen aus

und biete damit Jedermann eine sehr günstige Gelegenheit, seinen **Winter- und Weihnachtsbedarf** mit grossen Geldersparnissen zu decken.

S. Lämmle, Kaiserstrasse 74,

am Marktplatz. 18509*

Meinen Ausverkauf bitte ich nicht mit den zahllosen Schwindelausverkäufen zu verwechseln.

Pianinos

in allen Preislagen, garantiert solide, liefert das altbewährte Pianoforte-Geschäft von

H. Vögelin in Karlsruhe.

14020* Friedrichsplatz II, neben der Bad. Bank.

Keine schreiende Reklame, aber auch keine Ramschwaare, sondern gewissenhafteste Bedienung und reelle Garantie.

Aug. Mappes,

Kaiserstr. 128 Karlsruhe, Kaiserstr. 128

empfehle
als besonders geeignete Weihnachts-Geschenke:



Nähmaschinen, Fahrräder, Strick-Maschinen

in nur ganz vorzüglichen, die Produkte jeder Konkurrenz übertreffenden Fabrikaten bei billigsten Preisen und coulanten Zahlungsbedingungen. 14785.10.6

Reparatur-Werkstätte

und großes Lager in Zubehörtheilen.
Preislisten auf Verlangen gratis und franko.
Gebrauchte Maschinen in allen Preislagen.

Carl Diehl, C. Meess Nachf.,

Uhrmacher, 14318.55

Kaiserstrasse 148, Karlsruhe, neben „Café Tannhäuser“.

Taschen - Uhren

jeder Art,
Schwarz oxidierte
Stahl-Uhren
mit guten Werken und eleganten Gehäusen.
Uhr-Broschen.
Uhr - Armbänder.
Weitgehendste Garantie, große Auswahl, billige Bedienung.



Präzisionsstahnuhren,
Regulateure
und Wanduhren
mit prachtvoll tönendem
Stielschlagwerk.
Knaben-Uhren von
M. 8.— an.
Remontoir von
M. 10.— an.
Silberne Damen- und
Herren-Remontoirs
von 14 und 15 M. an.

Chocolade

von Amédée Kohler & fils in
Lausanne,
„Ph. Souchard in Neuchâtel,
Compagnie Française;

Bonbonnières

in großer Auswahl, sowie
**Dessert-Chocolade,
Pralines und Noisette**
empfehle 14661.22

Louis Lauer,

Großherzogl. Hoflieferant,
Akademiestraße 12.

Arac
Rum Portwein
etc. Punsch.
Reichsprunz
nur
höchst
prämierte
von
H.J. Peters & C. Nachf.
Cöln a. R.
Niederlage bei der
Emmericher
Waaren-Expedition.
Filiale Karlsruhe,
Kaiserstrassel 24. 15147.10.1